

ununterbrochen bis 1011 regiert hat. Für Constantins Abtsperiode bliebe danach nur die Zeit nach 1011. Die präzisesten Angaben darüber stehen bei E. Jarossay⁵⁸⁾. Er setzt in seiner Abtsliste Constantin zwischen die Äbte Robert (994—1011) und Albert (1018—1036), also in die Jahre 1011—1018⁵⁹⁾. Leider sind aber seine Thesen nicht sicher nachprüfbar. Denn obwohl es so aussieht, als hätte er tatsächlich uns unbekannte Quellen zur Verfügung gehabt⁶⁰⁾, hat er sie doch nirgends genau angegeben. Dazu verfährt er inkonsequent und unsicher, denn obwohl er in der Abtsliste und im Text Abt Albert erst 1018 ansetzt, bringt er im Anhang den bekannten Brief Alberts an den Papst Johann (XVII?) schon zu 1011⁶¹⁾. Immerhin ist der Ansatz der Abtszeit Constantins zwischen 989 und 1011 nicht besser gesichert als der spätere nach 1011.

Die Hauptquelle zu ihrer Ermittlung stammt aus des Andreas Floriacensis Vita Gauzlini c. 2⁶²⁾: *His etenim diebus historia patris Benedicti adventus, quam Constantinus illius loci (Floriaci) nutritus atque abbatae Miciacensis honore ab Arnulfo Aurelianensium presule donatus musicę artis dictaverat pneumatibus, suasu Helgandi praeceptoris permissuque Gauzlini abbatis Floriacensi loco primo insonuit.* Andreas schrieb die Vita im Jahre 1042, etwa 11 Jahre nach dem Tode Gauzlin⁶³⁾. Das Ereignis läßt er zur Abtszeit Gauzlin in Fleury spielen (1004—1030). Die — nebenbei erwähnte — Einsetzung Constantins zum Abt in Micy durch Bischof Arnulf von Orleans müßte nach Andreas vor Ende 1003 erfolgt sein, da Arnulf im Dezember 1003 starb⁶⁴⁾.

Mit diesen Daten im Widerspruch steht (wir sehen vorläufig von den beiden Gerbertbriefen ab) der bekannte Brief Abbo an die Mönche von Micy⁶⁵⁾. Abbo ermahnt diese darin, den von ihnen vertriebenen Abt Robert wieder anzunehmen, und macht dem Mönch Letald, seinem

⁵⁸⁾ A. a. O. S. 126: L'abbé Constantin, élu par ces frères après la mort de Robert (1011); S. 138: L'abbé Constantin mourut vers l'année 1018.

⁵⁹⁾ Ebda. S. 534.

⁶⁰⁾ Ebda. S. X: C'est la Bibliothèque municipale d'Orléans qui a fourni au chercheur le plus riche butin. Dans les manuscrits des écrivains orléanais, La Saussaye, le chanoine Hubert, Polluche, Dubois, il a recueilli des listes d'abbés, quelques notices intéressantes et des copies prises sur d'anciens actes originaux; vgl. dazu auch Catal. général des manuscrits dép. 12, Orléans (1889) (Saint Mesmin).

⁶¹⁾ Ebda. S. 486 f.

⁶²⁾ NA. 3, 352.

⁶³⁾ Vgl. Wattenbach-Holtzmann S. 308.

⁶⁴⁾ Vgl. ebda. S. 297 Anm. 20.

⁶⁵⁾ Migne 139, 436—438; vgl. dazu Sackur 1, 200 f.; 2, 94; P. Cousin a. a. O. S. 169—171.